IN KÜRZE

Kreisolympiade in der Schwimmhalle

Rathenow. Die Kreisolympiade im Schwimmen findet am kommenden Montag, 22. Mai, in der Rathenower Schwimmhalle statt. In der Zeit von 9 bis 16.30 wird deshalb das große Schwimmbecken in der Halle für die Öffentlichkeit gesperrt sein. Der Nichtschwimmerbereich mit Whirlpool, Massagedüsen, Sprudelbank und Kinderbecken kann indes genutzt werden. Auch die Sauna kann zu den üblichen Öffnungszeiten besucht werden.

Konzert in der Döberitzer Kirche

Döberitz. Die Sängerin und Komponistin Katharina Burges und der Musiker Karl Sebastian Pietsch widmen sich gegenwärtiger Lyrik und vertonen die poetischen Texte des Berliner Dichters und Grenzgängers zwischen Musik, Literatur und Malerei, Ulrich Grasnick, die er zu den Werken des Künstlers Manfred Pietsch schuf. Diese Vertonungen stellen die Musiker unter dem Titel „The Grasnick Vocalitions“ am Sonntag, 28. Mai, um 15.30 Uhr in Döberitzer Kirche vor.

Verwaltung bleibt geschlossen

Milower Land. Die Gemeinde Milower Land teilt mit, dass die Verwaltung aus organisatorischen Gründen am Freitag, 26. Mai, geschlossen bleibt.

Klarinettistin mit Klavierbegleitung

Stendal. Das letzte Kammerkonzert der Jütting-Stiftung vor der Sommerpause findet am Sonntag, 21. Mai, um 17 Uhr im Musikforum Katharinenkirche in Stendal statt. Diesmal ist die Klarinettistin Tamara Steinmetz aus Weimar zu Gast. Anna Khomichko begleitet sie am Klavier. Eintrittskarten zu fünf Euro (ermäßigt: 2,50 Euro, Schüler/Studierende: 50 Cent) sind nur an der Abendkasse erhältlich.

Ausschuss für Arbeit tagt am Mittwoch

Brieselang. Der Ausschuss für Grundsicherung und Arbeit des Kreistages Havelland trifft sich am Mittwoch, 24. Mai, um 17.15 Uhr im Integrationszentrum Brieselang. Auf der Tagesordnung des öffentlichen Teils dieser Zusammenkunft stehen der Bericht des Integrationszentrums und der Bericht über die Aufgabenwahrnehmung zum Arbeitslosengeld II.

Premiere im Gerberhof

Stendal. Das Theater der Altmark spielt die Komödie „Der eingebildete Kranke“ von Molière in einer Inszenierung von Jürg Schlachter im Stendaler Gerberhof und in der Klosterruine Arendsee. Die Premiere ist am 18. Mai um 20.30 Uhr im Gerberhof. In der bekannten Komödie dreht sich alles um einen grantigen Hypochonder. Karten für die Vorstellungen können nur direkt an der Theaterkasse oder per Überweisung gekauft werden. Infos unter: 0 39 31/63 57 77.

Beeindruckender Blick zu den Sternen

Eine auf allen Ebenen beeindruckende Veranstaltung erwartet die Besucher des Sternenparks Westhavelland an diesem Freitag. Unter dem Motto „EinBlick ins Universum“ wird an diesem Tag ab 21 Uhr genau beleuchtet, wie das Lebens eines Sterns in unserem Sonnensystem aussieht. Der zunächst anberaumte Vortrag behandelt den Lebenszyklus eines Sterns von der Geburt bis zum Tode. Das alles entscheidende Kriterium, wie ein Stern sich entwickelt, ist seine Masse. Wie groß er wird, wie hell und wie lange er leuchtet und ob er in einem weißen Zwerg oder einem schwarzen Loch endet. Anschließend wartet auf die Besucher – bei klarem Himmel – der spektakuläre Blick gen Himmel. Ab 22.30 Uhr sollen die Sterne beobachtet werden. Mehr Infos dazu: 033872/74 30. FOTO: DPA

Temperament auf vier Pfoten

Schäferhunde sorgen im Rathenower Ortsteil Göttlin für reges Vereinsleben – Immer wieder sonntags treffen sich alle Mitglieder zum Training

Von Norbert Stein

Göttlin. Hasso von der Blockbrücke sind seine elf Hundejahre nicht anzumerken. Der Schäferhund springt, läuft und hört aufs Wort. Hans-Joachim Scholze ist sein Herrchen und der Vorsitzende des Vereins Deutscher Schäferhunde, Ortsgruppe Göttlin. 1998 wurde der Verein gegründet. Seither gehört das Temperament auf vier Pfoten zum Vereinsleben im Dorf.

Angefangen hat die Ortsgruppe vor 19 Jahren am Rande eines damals gewerblich genutzten ehemaligen LPG-Hofs. Ein Geschäftsmann hatte dem neu gegründeten Verein eine Fläche für den Hundesport zur Verfügung gestellt. „Ein alter Wohnwagen war unser Vereinssitz“, erinnert sich Hans-Joachim Scholz an die Gründerzeit.

Schon damals war er Vereinsvorsitzender und ist es auch heute noch mit Leidenschaft und Engagement. Einfach sei es bei Weitem nicht immer gewesen, sagt er. Dennoch ist Scholze mit der Gesamtentwicklung zufrieden. Die Ortsgruppe hat seit ihrer Gründung immer um die 20 Mitglieder, sie pflegt ein reges Vereinsleben und gute Kontakte mit dem Partnerschaftsverein Rendsburg.

Nach vier Jahren musste die Ortsgruppe sich ein Domizil suchen, weil der ehemalige Landwirtschaftshof umgestaltet und gewerblich neu genutzt wurde. Die Ortsgruppe konnte an der Schollener Straße eine rund 2000 Quadratmeter große Fläche pachten und einen neuen Hundeplatz einrichten. Jeden Sonntag von 9 bis 12 Uhr kommen Vereinsmitglieder aus Göttlin, Rathenow, Kriele, Vietznitz und anderen Orten mit ihren Schäferhunden zur Gruppenarbeit auf den Platz.

„Sitz“, „Platz“ und „Kehrtwende“ nennt Hans-Joachim Scholze als Übungsbeispiele mit den Schäferhunden. Der Vereinsvorstand sei bemüht, das Training zukünftig auf den Samstag zu verlegen, sagt der Vorsitzende, weil dem Ortsbeirat von Göttlin das sonntägliche Training, bei dem Hunde auch mal bellen, nicht genehm ist.

„Die Bedingungen, die wir auf dem Platz haben, sind gut“, meint Vereinsmitglied Andy Neumann beim Kaffeetrinken vor dem Vereinsheim. Er hat seinen Schäferhund Jack dabei, mit dem er anschließend auf dem Platz trainiert.

Hans-Joachim Scholze, Vorsitzender der Ortsgruppe Göttlin. FOTO: STEIN

Die Ortsgruppe bildet seit ihrer Gründung Schutzhunde aus. Dazu gehören die Disziplinen Fährtenausbildung, Unterordnung und Schutzdienst. Ein sicheres Verhalten der Hunde auf Straßen werde auch trainiert, erklären die Vereinsmitglieder. Vier Landesmeisterschaften habe die Ortsgruppe seit ihrer Gründung ausgerichtet, berichtet der Vereinsvorsitzende. Prüfungen betreffend, war es in den letzten Jahren allerdings etwas ruhiger auf dem Hundeplatz. Hans-Joachim Scholze ist dennoch zuversichtlich.

„Das Barometer steigt wieder“, sagt er und nennt als Beispiel sechs Junghunde, die 2018 auf dem Platz ihre Begleithundeprüfung ablegen werden. Zudem beginnt die Ortsgruppe erstmalig mit der Ausbildung von Rettungshunden. Das erste Seminar ist für Mitte Juni in Vorbereitung. Schäferhunde seien treu, klug und schöne Tiere, erklärt Scholz seine nunmehr 40 Jahre währende Vorliebe für diese Rasse. Ein acht Wochen alter Welpe würde zwischen 6000 und 1000 Euro kosten. Ein Tag im Jahr gehört der Platz an der Schollener Straße nicht den Schäferhunden. Immer am 1. Mai veranstaltet die Ortsgruppe vor ihrem Vereinsheim ein Hähnekrähen.

Seit mittlerweile 14 Jahren ist das so. Den Vorschlag, so ein Spektakel zu organisieren, machte einst ein Geflügelzüchter aus Göttlin bei einem Besuch auf dem Hundeplatz.

Der Deutsche Schäferhund

Der Deutsche Schäferhund ist eine international anerkannte Rasse.

Seine Vorfahren gehen auf kurzhaarige Schläge von Hütehunden aus Deutschland zurück, wie sie Ende des 19. Jahrhunderts auch in vielen Gegenden Europas vorkamen und sich dort zu eigenen Rassen entwickelt haben.

Der Schäferhund geht auf süddeutsche Schläge aus Thüringen und Württemberg zurück.

Im Jahr 1898 wurde der erste Deutsche Schäferhund in ein Zuchtbuch eingetragen.

Familientag findet am Samstag statt

Bündnis für Familie und Partner laden ein

Rathenow. Acht Jahre ist es mittlerweile her, dass das Bündnis für Familie Westhavelland gegründet wurde. Wie in jedem Jahr soll der Geburtstag des für die Region wichtigen Bündnisses auch in diesem Jahr gebührend mit einem Familientag gefeiert werden.

Dieser findet am kommenden Samstag von 14 bis 18 Uhr auf dem Schleusenplatz in Rathenow statt. Fast alle der mittlerweile 23 Unterstützer und Partner des Bündnisses beteiligen sich an diesem Fest und bereichern es mit verschiedensten Angeboten. Unter anderem wird der Kreissportbund Havelland einen Kletterturm mitbringen und auf dem Hof der Stadtbibliothek zum Darts spielen einladen. Die Bürgelschule gestaltet das Unterhaltungsprogramm auf der Bühne, der Kleeblatt Verein stellt eine Hüpfburg auf. Auch die Verkehrswacht ist vor Ort, ebenso die Polizei, ein Rettungswagen des Arbeiter-Samariter-Bundes und die Feuerwehr. Die Einsatzkräfte werden den Kindern interessante Einblicke geben. „Sogar die Vorführung einer Wasserrettung am Alten Hafen ist geplant“, verrät Bündniskoordinatorin Christine Schneider.

Zahlreiche ehrenamtliche Helfer sowie die Mitglieder des Seniorenbeirats der Stadt werden selbst gebackenen Kuchen, Kaffee und Bratwurst gegen eine Spende anbieten. Das Geld kommt später der Bündnisarbeit zugute. Die Pfadfinder vom Pfadfinderbund Deutschritter Stamm „Rote Alder“ wollen ein Zelt aufstellen, zum Holzhacken einladen und mit den Kindern Stockbrot am Lagerfeuer grillen. Auch der Lotus Verein aus Buschow und der Förderverein Spatzennest aus Göttlin beteiligen sich. Letzterer bringt Trommler aus Kamerun mit und bastelt mit den Kindern Anstecker. Am Stand des Karl Mertens Kunstvereins können sich die Gäste kreativ auf der Leinwand austoben. Auch die Caritas, die seit Kurzem Bündnispartner ist, stellt sich vor und lädt zum Basteln ein.

Bürgermeister Ronald Seeger wird als Schirmherr der Veranstaltung gemeinsam mit Guido Panschuk, Bündnissprecher und Geschäftsführer des Diakonischen Werks Havelland, den 8. Familientag eröffnen. *cs*

Am Samstag wird zum 8. Familientag auch Stockbrot am Lagerfeuer gegrillt. FOTO: UWE HOFFMANN

Keine Lust mehr auf den Roten Teppich

„Kunst trifft Politik trifft Kunst“: Sängerin Nina Omilian plauderte in Rathenow mit Sozialministerin Diana Golze über das Leben, Musik, Politik und Religion

Von Christin Schmidt

Rathenow. Auf den ersten Blick gibt es nicht allzu viele Parallelen zwischen Brandenburgs Sozialministerin Diana Golze (Die Linke) und der Sängerin und Schauspielerin Nina Omilian. Run d 30 interessierte Gäste erfuhren am Montagabend im Restaurant „Zum Alten Hafen“, dass es weitaus mehr gibt, als die gemeinsame Wahlheimat, das Havelland oder das Geburtsjahr 1975, das beide Frauen verbindet.

Die Partei Die Linke hatte Nina Omilian im Rahmen der Reihe „Im Gespräch“ nach Rathenow eingeladen, um in lockerer Runde vor Publikum über ihr Leben, Schicksalsschläge und ihre Verbindung zur Politik zu plaudern. Unter dem Motto „Kunst trifft Politik trifft Kunst“ lernten sich die beiden Frauen zum ersten Mal persönlich kennen, wie Diana Golze verriet. Und Nina Omilian stellte die erste Parallele fest: Politiker müssen sich Gedanken darüber machen, wie sie die Wähler erreichen, Musiker wollen ihr Publikum erreichen und es begeistern.

Nina Omilian versuchte, die Gäste zunächst mit ihren Gedichten und Prosatexten für sich zu gewinnen, und las heitere, aber auch ernste Werke aus ihrem Gedichtband „Herzoffen“ sowie Texten über das Leben auf dem Land. Dabei stellte sie einige Bewohner ihres Hofes in Buckow vor – Kater Hamlet, die Neufunländerdame Ophelia oder den inzwischen kopflosen Gartenzwerg – und gewährte so einen Einblick in ihre ganz private Welt. Diese hatte sich 2007 radikal verändert.

Nina Omilian (li.) und Diana Golze im Gespräch über das Leben, Kultur und Kultur, Politik und Religion. FOTO: CHRISTIN SCHMIDT

Weil ihr als erfolgreiche Opern- und Galasängerin die Nähe zum Publikum fehlte, entschied sie sich gegen die Glamour-Welt und tauschte den roten Teppich gegen die grünen Wiesen des Westhavellandes, wo sie nun auch als Heilpraktikerin für Psychotherapie arbeitet. „Ich konnte nicht länger auf Empfängen neben Verona Poth stehen und winken, das ist nicht mein Ding. Ich muss etwas Sinnvolles tun“, erklärte Omilian ihren Zuhörern und erntete dafür staunende Blicke und anerkennendes Nicken.

Golze sprach auch ein sehr persönliches Thema an: „Konfrontiert mit der Diagnose eines Blutgerinnsels vor dem Herzen, sagten Sie: Wenn ich sterbe, müsst ihr nicht traurig sein. Ich hatte ein schönes Leben. Das hat mich schwer beeindruckt“, gestand Golze.

„Das war tatsächlich so, sicher auch, weil ich immer das getan habe, was ich für richtig halte, und meinen Gefühlen gefolgt bin“, erklärte Nina Omilian. Religiös sei sie aber durch diese Erfahrung nicht geworden. „Ich kann Einkehr halten, meditieren und beten, aber ich verbinde all das nicht mit einem Mann mit Rauschebart“, so die Sängerin. Apropos Gemeinsamkeiten: Wenngleich sie kein politisches Amt anstrebt, politisch engagiert ist Nina Omilian auch.

Im letzten Jahr trat sie in die SPD ein und sie beteiligte sich in der Region mehrfach an öffentlichen Aktionen für Toleranz und Mitmenschlichkeit. Diana Golze wiederum spielt Tenorhorn. Und noch eine Parallele entdeckten sie. Beide haben sich schon mindestens einmal geweigert, den Text der Nationalhymne zu singen.

Nach eineinhalb Stunden bedankten sich die Gäste mit Applaus für den kurzweiligen Abend. Die Gesprächsreihe soll demnächst fortgesetzt werden. Unter anderem wird Sportmoderator Dirk Thiele erwartet.